

ERASMUS+ 2017/2018

Gastland: Italien

STUDI DI TRIESTE

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Zeitraum: SoSe 2018

Gastuniversität: UNIVERSITA DEGLI

Datum: 04.07.2018

Persönlicher Erfahrungsbericht

Von Mitte Februar bis Ende Juli des Jahres 2018 habe ich mein ERASMUS Semester an der Universität in Triest absolviert. Meine Motivation nach Triest zu gehen, lag darin, dass ich meine italienischen Sprachkenntnisse weiter ausbauen wollte und schlichtweg der generelle Wunsch, Auslandserfahrung zu sammeln.

Zur Stadt:

Auf Grund ihrer Nähe zu Slowenien, Kroatien und Südtirol/Österreich, ist Triest eine sehr multikulturelle Stadt. Hinzu kommt, dass Triest bis 1918 habsburgisch-österreichisch regiert war. Man kann also sagen, dass Triest keine klassische italienische Stadt ist. So haben die „Ur-TriestinerInnen“ häufig slowenische oder österreichische Wurzeln. Auch, wenn Frankfurt als eine globale Stadt natürlich um Vieles internationaler ist, so fühlte ich mich in dieser Hinsicht in dieser kulturoffenen Umgebung sehr heimisch.

Triest ist eine Hafenstadt und Großstadt mit 200.000 Einwohnern. Ehrlicherweise merkt man der Stadt jedoch wenig großstädtisches Flair an. Was bspw. die Fülle an Einzelhandelsgeschäften angeht, ist Triest mit kleinen bis mittelgroßen deutschen Städten vergleichbar. Triest ist dicht bebaut, was leider zur Folge hat, dass man in der gesamten Stadt vergebens Parks und Grünflächen sucht. Das Stadtbild ist also überwiegend von Stein und Beton geprägt. Auch wenn die Region selbst von Bergen und grüner Landschaft geprägt ist – in der Stadt merkt man davon nur wenig.

Auch sollte man sich von der Tatsache, dass Triest am Meer liegt, nicht täuschen lassen, einen Strand wird man hier vergebens suchen. Die Einheimischen und Studenten halten sich größtenteils am sog. Barcola auf – eine Promenade entlang der Küste, von der aus man zum Castello di Miramare, ein zwischen 1856 und 1860 für einen österreichischen Erzherzog erbautes Schloss, gelangt.

Erwähnenswert ist zudem, dass Triest auf Grund seiner geographischen Lage phasenweise (gefühlte ca. alle 3-4 Wochen für 5-6 Tage) von einem trockenen, kalten und böigen Polarwind

heimgesucht wird, die sog. Bora. Allerdings kommt dieser Wind wie gesagt nur phasenweise, ich hatte während meines Auslandsaufenthaltes das Glück, dass ich ihn nur 3x miterlebt habe.

Zur Universität:

Die Universität hat einen Campus auf dem Hügel der Stadt. Hier sind meines Wissens bspw. Rechts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften und Psychologie angesiedelt. Allerdings sind weitere Fachbereiche teilweise in der ganzen Stadt verteilt. So hat die Universität also auch mitten im Stadtzentrum Lokalitäten, aber auch weit hinten raus, wo es schon in Richtung Slowenien geht. Die Fachbereiche selbst sind jedoch an einem Ort. Ich musste so z.B. nie quer durch die Stadt reisen, um zu einer anderen Veranstaltung zu gelangen.

Was die Ausstattung der Universität anbelangt, habe ich leider nur Negatives zu berichten. Zwar ist der Maßstab, den man hat, wenn man den Campus Westend in Frankfurt kennt, sehr hoch angesetzt, dennoch muss man sagen, dass die Situation in Triest wirklich miserabel ist. Da ich Rechtswissenschaften studiere, war ich immer im Hauptgebäude der Universität (Edificio A), wo auch die Biblioteca Generale verortet ist. Diese Bibliothek ist – es tut mir leid, dass ich es in dieser Härte ausdrücken muss – eine Schande und eine Beleidigung gegenüber den Studenten: ein zweigeschossiger Raum mit „Platz“ für ca. 200-250 Studenten mit zerkratzten und vollgeschmierten Tischen ohne Steckdosen und ohne Klimaanlage (stickige Luft bei 28 Grad Raumtemperatur) und das WLAN funktioniert ab und zu. Hinzu kommt, dass es in der „Bibliothek“ kein einziges Buch gibt. Meine italienischen Kommilitonen waren daran scheinbar gewöhnt, ich habe mich bis zum letzten Tag nicht daran gewöhnt. Allgemein ist die Universität bis auf ein oder zwei Gebäude renovierungsbedürftig. Klimaanlage sind ebenfalls nicht vorhanden.

Organisatorisches:

In Bezug auf Wohnung/WG-Zimmer-Suche ist zu sagen, dass dies vornehmlich über die einschlägigen Facebook Gruppen (z.B. „Affittacamere Trieste“) möglich ist. Hier ist auch bisher jede(r) andere ERASMUS StudentIn fündig geworden. Andere Möglichkeiten zur Wohnungssuche sind mir daher nicht bekannt. Nahezu alle Zimmer, die man dort findet, sind bereits möbliert. In Triest angekommen, sollte man dann als erstes einen Termin im International Mobility Office ausmachen, um sich das Dokument „Confirmation of Period of Study“ der Goethe-Universität gegenzeichnen zu lassen. Hier bekommt man zugleich auch das mehr oder weniger gleiche Dokument der Universität Triest. Bei der Abreise müssen diese beiden Dokumente ebenfalls wieder beim International Mobility Office gegenzeichnen lassen werden. Weiterhin solltet ihr euch – je nachdem wie die Lage eurer Wohnung ist – in einem Tabak-Laden einen Ausweis für die öffentlichen Verkehrsmittel anfertigen lassen, damit ihr euch eine Monatskarte kaufen könnt (hierfür muss man sich zunächst registrieren lassen). Sollte sich für euch nicht die Notwendigkeit ergeben, jeden Tag Bus fahren zu müssen, gibt es auch 10er Karten für ca. 12€ oder natürlich auch Einzelfahrkarten.

Zu Beginn gibt es eine Einführungswoche, in der einem alles erklärt wird, was man wo machen muss und was man zu beachten hat. Ich erspare es mir daher, an dieser Stelle weitere Auskünfte darüber zu geben, da man, wie gesagt, ohnehin vor Ort detailliert informiert wird.

Darüber hinaus sind die Leute von ESN (Erasmus Student Network) immer da, um euch Fragen zu beantworten. Ihr werdet dann auch in eine WhatsApp Gruppe mit allen anderen Erasmusstudenten und den ESN Leuten eingeladen, hierüber lassen sich dann auch schnell Dinge klären. Es sei noch gesagt, dass es sich definitiv lohnt Mitglied bei ESN zu werden. Die Aufnahmegebühr beträgt meiner Erinnerung nach 20 € und ihr erhaltet dafür etliche Vergünstigungen (bspw. bei FlixBus, Ryanair, aber auch in Bars in der Stadt und bei den von ESN organisierten Erasmus Parties oder sonstigen Veranstaltungen).

Generell muss man sich darauf einstellen, dass Italien um Einiges bürokratischer ist als Deutschland. Ich hatte am Ende für die Mensa, die fachbereichseigene Bibliothek (die gibt es schon, allerdings ist diese sehr, sehr klein), für den ÖPNV und meinen Erasmusstudentenstatus jeweils ein Dokument.

Alltag und Freizeit, Studentenleben:

Triest ist die Stadt Italiens, in der am meisten Kaffee getrunken wird. Und das merkt man auch. An jeder Ecke findet man Cafés, in denen man günstig sehr guten Kaffee trinken kann. Auch für unglaublich gute Pizza muss man nicht lange suchen. Auf jeden Fall sollte man mal in eine der Osmizen, in den Bergen im Umland gehen. Das sind Bauernschänken, in denen hausgemachte Weine serviert werden, während man frischen Schinken und Käse essen kann und das zu einem guten Preis.

Die klassischen Sehenswürdigkeiten in Triest sind das Castello di San Giusto, von wo aus man einen traumhaften Blick über die ganze Stadt und Region hat, sowie das Castello di Miramare. Ab Mitte/Ende April, wenn die Temperaturen steigen, geht man natürlich zunehmend ans Meer. Ich habe mich in Triest in einem Fitnessstudio angemeldet und mir zuvor andere angeschaut, ich muss aber sagen, dass die Fitnessstudios dort, was z.B. Hygiene und Preis/Leistungsverhältnis betrifft, nicht dem Standard in Deutschland entsprechen. Zusätzlich gibt es eine ESN-Fußballgruppe, die jede Woche gespielt hat.

Was das Nachtleben betrifft, ist zu sagen, dass es nur einen Club gibt (Mandracchio), in den größtenteils auch nur die Erasmusstudenten reingehen bzw. bei gutem Wetter macht ein weiterer Club am Meer auf, dafür hat dann wiederum der andere zu. Auf Grund dieser Monopolstellung sind die Preise auch für Triest-Verhältnisse relativ hoch. Wenn man aber das Nachtleben in Frankfurt kennt, wird man eher nicht geschockt sein. Die italienischen Studenten gehen vielmehr nach der Uni in die Stadt für einen „Aperitivo“, ein paar Drinks in geselliger Runde. Aber Achtung, man sollte sich eher an Aperol Spritz gewöhnen, ein Bier kann in Triest bis zu 6 € kosten!

Finanzielles:

Die Lebenshaltungskosten in Italien sind entgegen meiner Erwartung ähnlich hoch wie in Deutschland. Es gibt im Stadtzentrum einen Aldi und die Preise entsprechen weitestgehend denen in Deutschland. Eine Pizza in Triest kostet zwischen 8 und 10 € und das Monatsticket für den Bus (gesamtes Gebiet) liegt bei knapp 35€, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Einzig die WG-Zimmer Preise sind im Vergleich zu Frankfurt erwartungsgemäß deutlich günstiger: hier zahlt man ca. 220-270€ im Monat für ein Zimmer. Allerdings werden die Nebenkosten ca. alle 2-3 Monate separat abgerechnet. Hierfür sollte man, je nach Anzahl der Mitbewohner, Größe der Wohnung und Verbrauch, grob geschätzt zusätzlich 20-30€ im Monat einplanen.

Reisemöglichkeiten/Fernverkehr:

Sollte es euch mal aus Triest ausziehen, kann ich mit gutem Gewissen die italienische Bahn oder Fernbusse empfehlen. Mit dem Flixbus ist man z.B. in 2 Stunden für 5€ in Venedig. Auch, wenn ich von Geschichten gehört habe, Züge würden teilweise nicht oder sehr verspätet fahren, habe ich diese Erfahrung in meinen 5 Monaten Aufenthalt nie gemacht. Die Ticketpreise der Bahn sind im Preis/Leistungsniveau absolut top. Es sind natürlich keine Luxuszüge, aber die Preise sind dafür wirklich fair.

Sollte es euch während eures Aufenthalts doch mal kurz in die Heimat ziehen, gibt es zwei Optionen: Entweder fliegt man mit Lufthansa über den nahgelegenen Flughafen von Triest mit Stopover in München nach Frankfurt, die Ticketpreise (Hin- und Rück) liegen hier aber fast immer bei ca. 200€. Oder es gibt die Möglichkeit, mit einem Fernbus oder Zug nach Treviso zu fahren (Anfahrtszeit ca. 2-3 Stunden) und von dort direkt mit Ryanair nach Frankfurt zu fliegen, Flugticketpreise liegen hier teilweise nur bei 20€ (Hin- und Rück), inkl. Zug- und Busfahrpreise kommt man also gerade einmal auf knapp 50€ für eine Hin- und Rückreise Triest ↔ Frankfurt.

Fazit:

Mein persönliches und ehrliches Fazit zur Stadt Triest fällt eher bescheiden aus. Wohlwollend ausgedrückt könnte man sagen die Stadt besitzt einen morbiden Charme, negativ könnte man die Stadt mit Tristesse beschreiben. Vor allem, dass man in der Stadt wirklich keine Grünflächen findet, sondern dauernd von Beton und Stein umgeben ist, kann auf Dauer deprimieren. Weiterhin muss man sich darauf einstellen, dass man von einer Weltmetropole wie Frankfurt nach Triest zieht. D.h. man findet z.B. kein Geschäft wie MediaMarkt oder Saturn, in dem man sich mal eben einen funktionierenden HDMI Adapter für sein Laptop kaufen kann, weil man in zwei Tagen eine Präsentation halten muss und die Amazon Lieferzeit beträgt im Durchschnitt 6-7 Tage. Den HDMI Adapter braucht man übrigens, weil in jedem Vorlesungssaal völlig veraltete Beamer mit VGA Anschluss stehen.

Wie gesagt, man muss sich darauf einstellen, dass die wirtschaftliche Situation in Italien – auch in Norditalien – eine andere ist als in Deutschland, das war eine Erfahrung, die mich sowohl überrascht, als auch manchmal wirklich genervt hat.

Allerdings hört sich das nun vielleicht alles sehr viel negativer an, als es ist. Auch, wenn die Stadtwahl bei einem Auslandssemester eine entscheidende Rolle spielt, sollte sie nicht die einzig entscheidende Rolle spielen. „Bessere“ Städte kann es immer geben. Wichtig ist vor allem, dass man am Ende zufrieden ist. Und was zählt, ist m.A., dass man überhaupt ein Auslandssemester gemacht hat. Zusätzlich habe ich mein Italienisch deutlich verbessern können und unglaublich nette Menschen kennengelernt und Freunde gefunden und einen Blick auf die Lehre der Rechtswissenschaften in Italien bekommen und das ist das Wichtigste.